



1741

1123 Nun ists zeit völlig an das licht zu geh'n

Erdmuthe Dorothea von Zinzendorf

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry



Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Zinzendorf, Erdmuthe Dorothea von, "1123 Nun ists zeit völlig an das licht zu geh'n" (1741). *Poetry*. 2472. https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/2472

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

1123.

Mel. 124.

1. Nun ists zeit ::: völlig an das licht zu geh'n; denn der HERR macht ofne bahnen, und läßt uns ins freye sehn; er stekt hie und da die fahnen, machet raum den seinigen zum streit, es geh't weit. :::
2. Allemal ::: wenn er seine herrlichkeit auf besondere art wil zeigen, führet er zur niedrigkeit, und ein ganz besonders beugen, die erfüllen soll'n der zeugen zahl, allemal. :::
3. Und daß nun ::: sie nichts mehr verhindern kan, recht in kraft hervor zu brechen, so erweitert er den plan, und führt sie auf weite flächen, drauf sie können reiche beute thun, eh' sie ruhn. :::
4. Doch die art ::: scheint oft gar wunderbar, und die weise, die er brauchet, ist nicht allen menschen klar, weil vernunft dabey verrauchet: dieser scheint die und jene art alzuhart. :::
5. So ists recht ! ::: denkt der wahre einfaltssin, ich wil nichts voraus verstehen; gnug, daß ich sein diener bin ! ich wil seine wege gehen, wär' es äuserlich auch noch so schlecht: es ist recht. :::
6. Was sprichst du, ::: zeugenschaft ! was ist dein sin ? dein weg ist dir oft verborgen; und doch gehst du frölich hin: und das macht dir keine sorgen, sondern bleibst in ungestörter ruh, und siehst zu. :::
7. Wenn dir fast ::: in der welt kein raum vergönt, da dein fuß könt' feste stehen, was man gut und böse nent, pflegen auf dich loszugehen, ist dirs, ob du gleich zu tragen hast, keine last. :::
8. Was für müh ::: gibt sich nicht der arge feind, und die, so ihn angehören, wie es allewege scheint, uns zu hindern und zu stören ! und es wird

ihm doch gelingen nie seine müh. :::

9. Welch ein loos ::: haben wir in unserm lauf! wir sind doch herausgewählte,
da kan man sich steifen drauf, und zu denen mitgezählte, durch
die Er sich der HERR, ob sie arm und blos, machet gros. :::

10. O! man acht't ::: sich der gnade ja nicht werth, daß man also wird
erhöhet! man hält sich zu hoch geehrt; wer in diesem sinne stehet, der
wil gern mit werden ausgelacht, und veracht't. :::

11. Fahret fort ::: kehret euch an niemand nicht! unser aug' bleibt an dem
hängen, der auch sein's auf uns gericht: wir sind frey, und doch gefangen,
unsern füßen leucht sein helles wort, immerfort. :::

12. Ey, wie leicht ::: trägt sich nicht die schöne schmach unserer verwund'ten
liebe! und wie frisch geht man ihr nach! dahin gehen unsre
triebe: ist wol was, das dieses übersteigt? und ihm gleicht? :::

13. Aller welt ::: reichthum, lust und herrlichkeit, wenn es ganz beysammen
wäre, muß doch diesem weichen weit; trotz, daß es uns noch betöre! unserm
geist gewis nichts mehr gefällt in der welt. :::

14. Diesen sin ::: hätten wir in warheit nicht, wenn wir nicht die schaafe
wären, die der hirt so zugericht't, und die leute, die gehören zur gesalbten
lieb' alleine hin mit dem sin. :::

15. Wohl uns nun ::: über dieser seligkeit! da wir so viel lust bekommen,
und die wege sind bereit, auch viel hindrung weggenommen, woll'n wir
treulich das befohlne thun, und nicht ruhn. :::